

Wachstums-

Explosion

Mit dem System „Rainstar“ sind die Weststeirer auf allen fünf Kontinenten vertreten.

Mega-Auftrag aus den USA vor der Tür: Bei Bauer in Voitsberg könnten die Umsätze bald schneller spritzen, als es selbst die besten Beregnungsanlagen schaffen.

RAINER STRUNZ

Bei der weststeirischen Bauer-Gruppe, die derzeit noch den überwiegenden Teil ihres Umsatzes mit Beregnungsanlagen und der Gülletechnik macht, bahnt sich eine möglicherweise radikale Verschiebung an. Im Bereich der Biogasanlagen winkt ein riesiger Auftrag aus den Vereinigten Staaten, der das Wachstum des ganzen Unternehmens sprunghaft ansteigen lassen könnte. Bauer-Chef Otto Roiss will die Katze zwar noch nicht aus dem Sack lassen, verrät aber, dass es sich dabei um die Kooperation mit dem größten

amerikanischen Stromanbieter handelt, der Hunderte Biogasanlagen auf beziehungsweise nachrüsten will.

In Summe, so Roiss, betrafe es mehrere tausend Biogasanlagen, die mit dem Know-how aus Voitsberg auf den technisch letzten Stand gebracht werden sollten. Das bedeute eine Verdoppelung des Umsatzes der gesamten Bauer Group, die in den letzten Jahren ohnedies sehr stark expandiert habe.

Weltmarktführer

Seit der Übernahme des weststeirischen Traditionsunternehmens durch Roiss und eine Investorengruppe vor fünf Jahren hat die 1930 als Bauer Röhren- und Pumpenwerk gegründete Industriegruppe etliche Firmen vor allem in Deutschland übernommen, derzeit gehören 21 Töchter zu Bauer. Mit dem System „Rainstar“ ist Bauer bei der Beregnungstechnik Weltmarktführer, das Wachstumspotenzial in diesem Bereich, glaubt Roiss, sei allerdings beschränkt. Auch wenn angesichts des Klimawandels eine ausgereifte, energie- und

wassersparende Technik zunehmend an Bedeutung gewinne. Derzeit ist man jedenfalls mit 8500 Händlern in Sachen Wasser auf allen fünf Kontinenten vertreten.

Starkes Wachstumspotenzial orten die Weststeirer hingegen beim Biogas, dem vor allem als Erdgas-Substitut große Chancen eingeräumt werden. Im Gegensatz zu Bioalkohol setze man bei Bauer, erklärt Roiss, aber nicht auf die Energieerzeugung aus Rohstoffen wie Mais, sondern gehen den Weg über die Abfälle. Sprich über die Erzeugung von Gas beim bakteriellen Abbau von organischen Material von Pflanzen, vor allem aber von Gülle oder (Rinder-) Mist. Bauer könne diesbezüglich Komplettlösungen vom Transport der Gülle über die Verarbeitung, Erzeugung von Gas bis hin zur Stromerzeugung anbieten.

Starkes Interesse dafür ortet Roiss seitens der Energiewirtschaft. Vor allem in den USA gehe die E-Wirtschaft, die lang-



Bauer-Chef Otto Roiss: Bei Beregnung Weltspitze

fristige finanzielle Engagements bei ihren Kraftwerken gewohnt sei, dazu über, Biogasanlagen zu finanzieren. Als Betreiber fungiere die Landwirtschaft, der Strom fließe wieder ins Netz oder werde – wie etwa auf den riesigen Farmen in Mittel- oder Südamerika – gleich vor Ort benötigt. Ein

weiteres Asset: Mit den neuesten Bauer-Anlagen, ist man im Unternehmen stolz, kann neben Gas aus den unverdauten Nahrungsrückständen der Gülle wieder hochwertiges Einstreumaterial sowie Brauchwasser zum Beispiel für die Stallreinigung erzeugt werden, „in regenarmen Gebieten ein unschätzbare Vorteil“ (Roiss).

Die Bauer-Gruppe kam zuletzt mit etwa 490 Mitarbeitern auf einen Gesamtumsatz von 109 Millionen Euro, die Exportquote lag deutlich über 90 Prozent. Der Planumsatz für das laufende Jahr liegt bei 124 Millionen Euro, die Zahl der Mitarbeiter dürfte leicht ansteigen.